



Michael Rosenkranz

Wie kam es zu den Symbolzeichen der zwölf Stämme Israels?

Im Vierten Buch Moses wird genau beschrieben, in welcher Ordnung die Kinder Israels nach dem Auszug aus Ägypten und nach dem Bau des Bundeszeltens, geordnet nach ihren Stämmen, auf ihrer Wanderung durch die Wüste in Richtung auf das Verheißene Land einher zogen. Es heißt: „Ein jeder soll bei seiner Fahne, - bei dem Zeichen ihres Stammhauses sollen die Kinder Israels lagern, gegenüber und um das Bundeszelt herum sollen sie lagern.“ (Num 2, 2) Was aber waren die Erkennungszeichen auf ihren Fahnen? Für fast alle Stämme sind mehrere Zeichen überliefert, die viel über das Wesen und die Geschichte des jeweiligen Stammes aussagen.

Alle Stämme haben als gemeinsamen Vater Jakob (Ya'aqov), Sohn des Isaak (Yitzchaq), Enkel des Abraham (Avraham). Nach einem unentschieden gebliebenen Kampf Jakobs mit einem Engel des Ewigen (Gen 32, 23-33) segnete der Engel Jakob und gab ihm den Namen „Israel“, das bedeutet „Kämpfer mit und für Gott“. Und Jakobs Kinder hießen fortan die Kinder Israels.

Jakob hatte zwei Frauen, die Schwestern waren: Leah, die ihm von seinem Schwiegervater aufgezwungen war, und Rachel, die innig geliebte. Beide Schwestern kämpften mit dem Gebären von Söhnen um die Gunst ihres Mannes und setzten hierfür auch ihre Mägde ein. So wurden dem Jakob 12 Söhne und 1 Tochter geboren (Gen 29, 31f):

Der Erstgeborene Jakobs war **Ruben** (Re'uven), Sohn der Leah. Eines Tages zur Zeit der Weizenernte fand er auf dem Feld Alraunen, die menschenähnlichen Wurzelstöcke der Mandragora-Pflanze mit ihren grünlichen, fünflättrigen Blüten und ihren gelbroten Früchten, denen wundersame Kräfte zugeschrieben werden. Rachel, deren Schoß lange Zeit verschlossen blieb zugunsten ihrer weniger geliebten Schwes-

ter, kaufte sie ihm ab in der Hoffnung, nun auch Mutter zu werden (Gen 30, 14 – 16). So wurde die Mandragora-Pflanze das meistgebrauchte Symbolzeichen Rubens. Als nach dem Erreichen des Verheißenen Landes der Stamm Ruben sein Erbland am Ostufer des Toten Meeres zugewiesen bekam (Jos 13, 15 – 23), wurde auch die östlich vom Meer aufgehende Sonne ein Symbolzeichen für Ruben.

Simon (Schim'on) und **Lewi** waren der zweite und der dritte Sohn Leahs. Als ihre Schwester Dinah von dem Sohn des Fürsten von Sichem (Schkhem) vergewaltigt worden war, verübten beide eine unverhältnismäßig brutale Rache an dem Fürsten und seinem Sohn und den Bewohnern Sichems (Gen 34, 1-31), weshalb ihr Vater Jakob sie verfluchte und ihnen weissagte, dass sie kein eigenes Land im Verheißenen Land bekommen würden (Gen 49, 5-6). Während der Stamm Lewi diesen Makel überwinden konnte, indem er als einziger bei der Sünde der Kinder Israels mit dem Goldenen Kalb nicht mitmachte und so zum Dienst im Heiligtum erhoben wurde (Ex 32, 26; Num 8, 5-15), blieb dem Stamm Simon der Makel erhalten: Simons Symbolzeichen sind einerseits das zerstörte Tor der Stadt Sichem, andererseits das Schwert (Gen 34, 24-25). Er erhielt dann auch nur einige Städte im Verheißenen Land, mitten im Erbesitz des Stammes Juda (Jos 19, 1-9). Das hauptsächliche Zeichen des Stammes Lewi, aus dem die Priester und die ihnen dienenden nichtpriesterlichen Lewiten hervorgingen, wurde dagegen das Brustschild (Choschen mischpat; Ex 39, 8f) der Hohenpriester (Deut 33, 8-11; Jos 13, 14). Eine der wichtigsten Aufgaben der Priester (hebr. „Kohen“, Mehrzahl, „Kohanim“) und (bis heute) ihrer Nachkommen ist das Sprechen des Priestersegens über der Gemeinde Israels (Num 6, 22-27). Sie strecken dabei ihre Arme und Hände der Gemeinde entgegen und spreizen die Ringfinger vom Mittelfinger. Zur Zeit des Tempels war es eine der Aufgaben der nichtpriesterlichen Lewiten, den Priestern vor dem Segnen die Hände zu waschen (Num 18, 1-4; I.Chr 23, 28). Aus diesen beiden Funktionen entstanden Symbolzeichen für Nachkommen der Kohanim und für Nachkommen der nichtpriesterlichen Lewiten: Segnende Hände und Wasserkrug, die beide in den letzten Jahrhunderten auf Grabsteinen Verstorbener dieser beiden Gruppen sich eingebürgert haben.

Der vierte Sohn Leahs, **Juda** (Yehudah), wurde von Jakob in seinem Segen kurz vor seinem Lebensende mit einem jungen Löwen verglichen. Und ihm wurde geweissagt, dass von ihm das Szepter der Herrschaft nie weichen werde, was auf den König Messias (Maschiach) hindeutet (Gen 49, 8f). So wurden einerseits der Löwe, andererseits die Krone die Zeichen für Juda.



Titelbild und Detail links: Tora-vorhang in der Synagoge von Oberney, Elsass:

1 Ruben, 2 Simeon + Lewi, 3 Jehudah, 4 Issachar, 5 Sebulon, 6 Dan, 7 Naftthali, 8 Gad, 9 Ascher (hier mit der sehr selten vorkommenden Abbildung einer Königsspeise), 10 Efrajim, 11 Menascheh, 12 Benjamin.

Foto: HGVorndran

Da Rachel weiterhin kinderlos blieb, gab sie ihre Magd Bilha ihrem Mann zur Frau, um durch sie Söhne zu bekommen (vgl. Gen 16, 1-3).

Bilha bekam zwei Söhne: **Dan** und **Nafthali**. Im Segenswort über seine Söhne vor seinem Tod verhiess Jakob seinem Sohn Dan, dass er ein Richter (hebr. „Dayan“) sein werde seinem Volk, zugleich verglich er ihn mit einer Schlange am Wege (Gen 49, 16-17). So wurde die Schlange, seltener die Waage der Rechtsprechung, sehr selten auch ein junger Löwe (Deut 33, 22) zum Zeichen für den Stamm Dan. Das übliche Zeichen für den Stamm Nafthali ist eine Hirschkuh, mit der ihn sein Vater verglichen hat (Gen 49, 21). Und er fügte hinzu: „... welche schöne Worte von sich gibt“. Das Wort für Hirschkuh (hebr. „Ayyalah“) wird in den Thorah-Übersetzungen von Leopold Zunz, J. Wohlgemuth und J. Bleichrode fälschlich mit Eiche (hebr. „Allon“) übersetzt, welchem Fehler die Zeichenzuordnung jedoch nicht folgte. Die schönen Worte der Hirschkuh werden im Midrasch dagegen erläutert: Als Josef, die Gebeine seines Vaters Jakob bei dessen Vorfahren in der Höhle von Makhpelah im heutigen Hebron beisetzen wollte (vgl. Gen 23, 1-20), hätten die Söhne Cheths Einspruch erhoben. Doch Nafthali sei flugs gegangen und habe die Kauf-Urkunde der Höhle aus Ägypten herbeigebracht, wodurch der Streit geschlichtet wurde (Midrasch Bereschith Rabbah, Par. XCVIII, Kap. XLIX, V. 21).

Da sie scheinbar nicht weiter gebären konnte, führte nun auch Leah ihre Magd, Silpah, ihrem Mann zu, um durch sie weitere Söhne zu erhalten, und Silpah gebar **Gad** und **Ascher**.

Über seinen Sohn Gad weissagte Jakob mit einem sehr schwierig zu übersetzenden Lautspiel, das in der Übersetzung von Leopold Zunz so lautet: „Gad, Scharen sind geschart wider ihn, und er schartet ihnen die Ferse“ (Gen 49, 19). Der Stamm Gad hatte Moses um Erbland östlich des Jordans gebeten und es unter der Bedingung dann auch erhalten, dass er bei der Eroberung des Verheißenen Landes westlich des Jordans den anderen Stämmen mithelfen werde. Dies tat er (Deut 3, 16-20; Jos 1, 12-18). Und so wurden seine Zeichen die Zelte des Kriegslagers, sehr selten auch eine Löwin, mit der ihn Moses in seinem Abschiedssegens vergleicht (Deut 33, 20), und auch sehr selten eine Sonne, entsprechend der Stellung des Stammes Gad im Süden um das Bundeszelt während der Wüstenwanderung (Num 2, 14). Ganz anders ist der Segensspruch Jakobs über Ascher: „Ölhaltig ist seine Speise; Königskost liefert er“ (Gen 49, 20). Und Moses nennt Ascher den Liebling seiner Brüder, der in Öl seinen Fuß badet (Deut 33, 24). Und so wurde der Olivenbaum das übliche Zeichen für Ascher; selten wird auch eine Schale mit Königskost gezeigt.

Nun aber begann Leah erneut zu gebären und brachte **Issachar** und **Sebulon** zur Welt (und danach auch die einzige Tochter Jakobs, Dinah, der das Glück jedoch versagt blieb). Diese beiden Brüder, so erzählt der Midrasch, ergänzten sich in fruchtbarer Symbiose: Einerseits trug Issachar die Waren heran, die sein Bruder Sebulon, der zur See fuhr, in Übersee verkaufte. Andererseits saß Issachar im Zelt und lernte Thorah, beteiligte aber seinen Bruder an seinen Erkenntnissen, und dieser wiederum teilte den Gewinn der verkauften Waren mit ihm (Midrasch Bereschith Rabbah, Par. XCIX, Kp. XLIX, V. 13-14). Und so ist das Zeichen Sebulons das Schiff auf dem Meer. Die Zeichen Issachars sind einerseits der Lastesel, auch der Lastträger (Gen 49, 14-15), seltener Zelte (Deut 33, 18), selten auch eine Thorah-Rolle und noch seltener eine Sonne mit Sternen, die andeutet, dass die Stellung des Stammes Issachar um das Bundeszelt während der Wüstenwanderung im Osten, der aufgehenden Sonne zugewandt, lag (Num 2, 5).

Erst nachdem all diese geboren waren, öffnete der Ewige auch den Schoß Rachels. Sie gebar einen Sohn und äußerte die Hoffnung, ihr möge noch ein anderer geboren werden. So nannte sie ihren Sohn **Josef**, - „der Ewige möge hinzufügen“ (Gen 30, 22). Aber dieser zweite Sohn kostete ihr das Leben, weshalb sie ihn, sterbend, „Sohn meines Schmerzes“ nannte, während Jakob ihm dann den Namen Benjamin gab, - „Sohn der (starken) rechten Hand“ (Gen 35, 18). Jakob liebte diese beiden Söhne Rachels besonders, und seine anderen Söhne spürten das und fühlten sich zurückgesetzt. Eifersucht, insbesondere gegen Josef, entstand. Und als dieser träumte, sie hätten auf dem Feld Garben gebunden; seine Garbe sei aufrecht gestanden, die Garben der Brüder aber hätten sich vor seiner Garbe verneigt; und dann erneut träumte, dass die Sonne, der Mond und elf Sterne sich vor ihm verneigt hätten (Gen 37, 5f), - da schlug die Eifersucht der Brüder in offenen Hass um. Sie verkauften ihn als



Glasfenster im Ben Gurion Flughafen Tel Aviv
mit Beschriftung; Foto: HGVorndran



Sklaven nach Ägypten, wo er durch Klugheit und glückliche Umstände aber zum Stellvertreter des Königs aufstieg. Eine schwere Hungersnot zwang seine Brüder bei ihm, den sie zunächst nicht erkannten, Getreide zu kaufen. Er verzieh ihnen und rettete so ihnen und seinem alten Vater das Leben (Gen 45, 5). So kommt es, dass Josef mehrere Symbolzeichen hat: Die Getreidegarbe (Gen 37, 7), die Pyramiden (Gen 39, 1), eine Krone (Gen 41, 40-44), ein Fruchtbaum an der Quelle, wie ihn sein Vater in seinem Schlusssegen nannte (Gen 49, 22) oder auch ein Stier mit großen Hörnern, gemäß dem Schlusssegen des Moses (Deut 33, 17).

Doch der Stamm Josefs teilte sich durch dessen beide Söhne, die Jakob für sich beanspruchte (Gen 48, 5), in zwei Halbstämme auf: **Efrajim** und **Menasse** (Menascheh), die dann mit den anderen Stämmen Israels aus Ägypten auszogen. Dem Halbstamm Efrajim wird als Zeichen eine Weintraube zugeordnet, dem Halbstamm Menasse eine Dattelpalme, - beides Zeichen für Segen, Wohlergehen und Fruchtbarkeit wie es den beiden ihr Großvater Jakob in seinem Segen verhieß (Gen 48, 16).

Beide Zeichen werden allerdings nur selten aufgezeigt, zugunsten des Zeichens für Josef. Werden diese beiden Zeichen (Traube und Palme) aber gezeigt, entfällt das Zeichen für Josef. Dann werden die Zeichen für Simon und Lewi (Schwert und Wasserkrug) in der Regel auf einem Feld zusammengefasst, um die Anzahl 12 der Felder nicht zu überschreiten.

Und der jüngste von Jakobs Söhnen, **Benjamin**? Ihn verglich sein Vater in seinem großen Segen mit einem reißenden Wolf (Gen 49, 27). So wurde der Wolf das eine Zeichen für Benjamin. Doch Moses nannte ihn in seinem Abschlussegen: „Liebling des Ewigen; er ruht sicher bei Ihm, der ihn beschirmt alle Tage; und zwischen dessen Schultern Er ruht“ (Deut 33, 12). Das erinnert an die Abdeckung (hebr. „Kapporeth“) der Bundeslade, die Martin Luther mit „Gnadenhron“ übersetzte, mit Cherub-Gestalten an beiden Enden, zwischen denen die Menschen den Wohnsitz der Einwohnung Gottes unter den Menschen empfanden (Ex 25, 17-22). So wurde die Bundeslade ein weiteres, allerdings selten aufgeführtes Zeichen für Benjamin.

Dr. Michael Rosenkranz, Arzt für Allgemeinmedizin; Mitglied der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen; Autor von Artikeln und Referent über Themen der jüdischen Religion, u.a. auf www.talmud.de; Beauftragter der Jüdischen Gemeinde für den interreligiösen Dialog.



*Stoffarbeit im Geschenkeladen von Yad Vashem:
1 Ruben 2 Simeon (fälschlich mit Elementen Brandopfer und Krug von Lewi),
3 Lewi, 4 Jehudah, 5 Issachar,
6 Sebulon, 7 Dan, 8 Naftali, 9 Gad,
0 Ascher, 11 Josef, 12 Benjamin
Foto: HGVorndran*



*Bastelarbeit aus Neve Hanna:
1 Ruben, 2 Simeon + Lewi, 3 Jehudah,
4 Issachar, 5 Sebulon, 6 Dan, 7 Naftali,
8 Gad, 9 Ascher, 10 Efraim,
11 Menascheh, 12 Benjamin
Foto: HGVorndran*

Übersicht über die Symbole der 12 Stämme Israels

Reihenfolge nach dem Jakobssegens Gen 49, 1-28	Symbole nach dem Jakobssegens Gen 49, 1-28	andere Symbole	zu sehen auf
Ruben		fünfblättrige Blüte der Alraune (= Wurzel der Mandragora-Pfl.) Gen 30, 14-16 aufgehende Sonne Jos 13, 15-23	Glasfenster, Toravorhang, Bastelarbeit, Stoffarbeit: fünfblättrige Blüte
Simeon		Stadttor von Sichem Gen 34, 1-31 Schwert Gen 34, 24-25	Glasfenster: Stadttor Stoffarbeit: Schwert (zusätzlich aber falsch mit Brandopfer und Krug = Zeichen für Levi) Toravorhang, Bastelarbeit: Schwert + Krug
Levi		Brustschild des Hohenpriesters Ex 39, 8f; Deut 33, 8-11; Jos 13, 14 Wasserkrug Num 18, 1-4; 1. Chr 23, 28	Glasfenster, Stoffarbeit: Brustschild Toravorhang, Bastelarbeit: Schwert + Krug
Juda	Löwe Gen 49, 9 Krone Gen 49, 10		Glasfenster, Toravorhang, Bastelarbeit: Löwe Stoffarbeit: Krone
Sebulon	Schiff Gen 49, 13		Glasfenster, Stoffarbeit, Toravorhang, Bastelarbeit
Issachar	Esel Gen 49, 14 Lastträger Gen 49, 15	Zelte Deut 33, 18 Sonne mit Sternen Num 2, 5 lernt Tora (nach einem Midrasch)	Stoffarbeit: Torarolle Glasfenster: Lastträger Toravorhang, Bastelarbeit: Esel
Dan	Schlange Waage der Rechtsprechung Gen 49, 16-17	sehr selten Löwe Deut 33, 22	Glasfenster, Toravorhang: Schlange Stoffarbeit, Bastelarbeit: Waage
Gad	Kriegszelte Gen 49, 19	Kriegszelte Deut 3, 16-20; Jos 1, 12-18 sehr selten Löwin Deut 33, 20 sehr selten Sonne Num 2, 14	Glasfenster, Stoffarbeit, Bastelarbeit: Kriegszelte Toravorhang: Feldzeichen
Asser	Olivenbaum / Brot Gen 49, 20	Olivenbaum Deut 33, 24 sehr selten Schale mit Königsspeise	Glasfenster, Stoffarbeit, Bastelarbeit: Olivenbaum Toravorhang: Königsspeise
Naftali	Hirsch Gen 49, 21		Glasfenster, Toravorhang, Bastelarbeit, Stoffarbeit
Josef	Baum an der Quelle Gen 49, 22	Getreidegarbe Gen 37, 7 Pyramiden Gen 39, 1 Krone Gen 41, 40-44 Stier mit großen Hörnern Deut 33, 17	Glasfenster, Stoffarbeit: Getreide Toravorhang, Bastelarbeit: entfällt zugunsten von Traube und Dattelpalme
Benjamin	Wolf Gen 49, 27	selten Bundeslade Deut 33, 12; Ex 25, 17-22	Glasfenster, Toravorhang, Bastelarbeit: Wolf Stoffarbeit: Bundeslade
Halbstamm Ephraim		Weintraube (als Symbol für Segen, Wohlergehen und Fruchtbarkeit Gen 48, 16)	Toravorhang, Bastelarbeit (anstelle des Zeichens für Joseph und einhergehend mit Schwert + Krug in einem Feld)
Halbstamm Menasse		Dattelpalme (als Symbol für Segen, Wohlergehen und Fruchtbarkeit Gen 48, 16)	Toravorhang, Bastelarbeit (anstelle des Zeichens für Joseph und einhergehend mit Schwert + Krug in einem Feld)

Tabelle: HGVorndran nach dem Text von Michael Rosenkranz

Glasfenster im Ben Gurion Flughafen Tel Aviv

Stoffarbeit im Geschenkeladen von Yad Vashem

Bastelarbeit aus Neve Hanna

Toravorhang in der Synagoge von Oberney, Elsass



Der Jakobssegens in der Übersetzung von Buber/Rosenzweig

Gen 49,1-28

49 1 Jaakob berief seine Söhne und sprach:
Gesellt euch zueinander,
daß ich euch melde,
was euch begegnet in der Folge der Tage.
2 Tretet zuhauf
und hört, Söhne Jaakobs,
hört auf Jissrael euren Vater!
3 Ruben,
mein Erstling bist du,
meine Kraft, meiner Mächtigkeit Anfang!
Ragende Würde, ragender Trotz!
4 Überschwall wie Wassers - ragest nimmer!
Denn du erstiegst das Bett deines Vaters,
damals gabst du ihn preis, der mein Lager erstieg.
5 Schimon und Lewi
die Brüder,
Geräte der Unbill ihre Karste!
6 Nimmer komme in ihren Rat meine Seele,
nimmer eine, meine Ehre, dich ihrer Versammlung!
Denn in ihrem Zorn erwürgen sie Männer,
in ihrem Mutwill lähmen sie Stiere.
7 Fluch ihrem Zorn, daß er trotz,
ihrem Grimm, daß er so hart ist!
Ich zerteile sie in Jaakob,
ich zerstreue sie in Jissrael.
8 Jehuda, du,
dir danken deine Brüder.
Deine Hand deinen Feinden im Nacken!
Deines Vaters Söhne neigen sich dir.
9 Ein Löwenjunges Jehuda -
vom Zerfleischen, mein Sohn, steigst du empor!
Er kauert, er lagert,
wie der Leu,
wie die Löwin,
wer reizt ihn auf!
10 Nicht weicht von Jehuda das Szepter,
nicht zwischen seinen Füßen der Richtstab,
bis daß kommt Dems-zusteht, -
ihm der Völker Botmäßigkeit!
11 An die Rebe bindet sein Füllen er,
an die Purpurranke sein Eslein,
wäscht im Wein sein Gewand,
seinen Umhang im Blut der Trauben,
12 die Augen funkelnd von Wein,
die Zähne weißschimmernd von Milch.
13 Sbulun,
am Gestade des Meers wohnt er,
er an der Schiffe Gestad,
den Rücken an Sidon gelehnt.
14 Jissachar,
ein knochiger Esel,
lagernd zwischen den Hürden -
15 er sah Ruhe, daß sie ein Gut,
das Land, daß es freundlich war,
zum Lasttragen neigte er seine Schulter
und wurde ein Fronknecht.

16 Dan
dient um Recht seinem Volk,
wie nur einer von Jissraels Zweigen.
17 Eine Schlange wird Dan am Weg,
eine Hornotter am Pfad,
die beißt die Fersen des Rosses,
und rückwärts stürzt sein Reiter.
18 Zu deiner Freiheit streck ich mich, DU!
19 Gad,
Gedräng der Raubschar umdrängt ihn,
doch schon drängt auf der Ferse er nach.
20 Ascher,
seine Nahrung ist Fettigkeit,
Königsleckerein gibt er her.
21 Naftali,
eine losgelassene Hindin,
er der Wohllaut-Sprüche ausgibt.
22 Sprossender Fruchtstock
Jossef,
sprossender Fruchtstock am Quell,
Tochtergesproß schwingt sich mauerhinan ...
23 Wider ihn erbittert beschießen,
befehlen die Pfeilmeister ihn,
24 doch im Urstand bleibt sein Bogen,
seiner Hände Arme schnellen:
von den Händen des Recken Jaakobs her,
von dort her,
dem Hirten vom Jissraels-Stein.
25 Vom Gott deines Vaters -
er helfe dir,
von dem Gewaltigen -
er segne dich:
Segnungen des Himmels von droben,
Segnungen des Wirbels, der drunten lagert,
Segnungen von Brüsten und Schoß!
26 Die Segnungen deines Vaters wuchsen
an die Segnungen der ewigen Berge,
an die Lust der Weltzeit-Höhn -
sie mögen sich senken auf Jossefs Haupt,
auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!
27 Binjamin,
ein Wolf, der zerfleischt,
am Morgen noch frißt er den Raub,
am Abend verteilt er schon Beute.
28 All diese sind Jissraels Zweige, zwölf,
und das ist, was ihr Vater redete zu ihnen;
er segnete sie,
jeden mit dem, was ihm als Segen gehörte, segnete er
sie.

Übersetzung von Buber/Rosenzweig im originalen
Zeilenumbbruch.